

Die Rolle auf dem Finger finden

Neues Figurentheater im Rheintal – erste Aufführungen am Wochenende

Figurentheater ist mehr als blosses Kasperlspiel. Das beweist Margrit Proske an diesem Wochenende in Sevelen mit dem Stück «Auch Eisbären können frieren». Ihr Spiel ist geprägt von Leidenschaft und Ideenreichtum.

• VON ARMANDO BIANCO

Margrit Proske, promovierte Theaterwissenschaftlerin und mit einer Ausbildung am Figurentheater-Kolleg in Bochum, hat vor wenigen Monaten in Sevelen ihr neues Daheim gefunden. Zugezogen ist sie aus Deutschland, mitgebracht hat sie ihr Figurentheater namens Chora. Was das neue Figurentheater alles bietet und kann, zeigt sie morgen Samstag um 17 Uhr und tags darauf um 11 Uhr in der Guscha (Guschastrasse 44) in Sevelen. Zur Aufführung kommt das Stück «Auch Eisbären können weinen», das sie selbst gestaltet hat, von A bis Z. Das Figurentheater ist nämlich ein Ein-Frau-Unternehmen.

Margrit Proske erarbeitet die Stücke in Eigenregie, entwirft in Handarbeit und mit viel Liebe zum Detail und einem Ideenreichtum sondergleichen die Figuren. Sie macht das Licht, den Ton, baut die Bühne auf und ab. Und auch das ist erst ein Teil aller Arbeit. Zeit und Liebe, die sie in ihr Puppenspiel investiert.

Handwerk auf vielen Ebenen

In das Figurentheater lässt Margrit Proske, die ihre Kind- und Jugendzeit in der ehemaligen DDR verbracht hat,



Mit Hingabe am Spiel: Margrit Proske präsentiert am Wochenende in Sevelen mit ihrem Figurentheater Chora das Stück «Auch Eisbären können frieren».

Bild: Armando Bianco

jahrelange Theatererfahrung einfließen, das Handwerk hat sie auf verschiedenen Ebenen erlernt. Ihre Stücke sind geprägt von einer offenen Spielweise und biografischen Erfahrungen – ein Autorentheater mit einer mobilen Bühne halt.

Sämtliche Stücke sind Entwicklungsgeschichten, die an so manchen Tagen und Abenden durchdacht worden sind, bis sie in der Inszenierung auf einer flüssigen und kurzweiligen Linie angekommen sind. Bei der Erarbeitung der Stücke gehört Improvisation noch zur Tagesordnung, auf der Büh-

ne ist dann alles minutiös durchdacht. Ihre Neigung zum Figurentheater hat sie mit 13 Jahren erkannt, als sie vor einer Bühne stand und restlos fasziniert war. «Ich entspringe aber keiner Künstler- oder Theaterfamilie», stellt sie klar.

Einen Traum erfüllt

Mit dem Figurentheater Chora hat sich Margrit Proske vor einigen Jahren einen lang gehegten Traum erfüllt. Ihr Spiel erfordert eine gehörige Portion an Intuition und Einfühlungsvermö-

gen. «Bevor ich auf die Bühne trete, krabbel es in meinen Fingern», deutet sie die emotionelle und innerliche Verbindung mit ihren Figuren an. Zwischen beiden Seiten fänden ehrliche Berührungen statt, wie sie im Gespräch mit dem W&O sagt. Jede Figur muss zuerst ihre Rolle an den Fingern der Spielfrau finden.

Und nebenbei: Das Figurentheater vermag auch Erwachsene in seinen Bann zu ziehen. Das Stück handelt von einem kleinen Eisbären, der auf eine Reise gehen will und dabei viele Turbulenzen durchzustehen hat.